

Nada Bezić

Bibliothek und Archivaliensammlung des Kroatischen Musikinstituts in Zagreb. 170 Jahre Pflege der kroatischen Musikkultur

Bei dem folgenden Text handelt es sich um die Zusammenfassung einer unveröffentlichten Magisterarbeit, die 1996 von der Autorin an der Abteilung für Musikwissenschaft der Musikakademie der Universität in Zagreb verteidigt wurde (Nada Bezić, Knjižnica i zbirka arhivske grade hrvatskoga glazbenog zavoda u zagrebu. 170 godina skribí nad hrvatskom glazbenom kulmrom [Bibliothek und Archivaliensammlung des Kroatischen Musikinstituts in Zagreb. 170 Jahre Pflege der kroatischen Musikkultur], Zagreb 1996).

Das 1827 in Zagreb gegründete Kroatische Musikinstitut (KMI) ist die älteste Musikinstitution in Kroatien. Es wurde als Musikverein ins Leben gerufen und wirkt als treibende Kraft der Musikkultur in dieser Region ununterbrochen bis heute. 1829 gründete es eine Musikschule, die 1920 in staatliche Hände übergang und zu einer Musikakademie umgewandelt wurde. Die verlegerische Tätigkeit begann im Jahre 1865 mit der Herausgabe eines Bandes mit Liedern kroatischer Komponisten. Im Jahre 1876 ließ das KMI ein eigenes Gebäude mit einem akustisch sehr gelungenen Konzertsaal bauen. Zu den Mäzenen zählten führende Persönlichkeiten aus der kroatischen Politik und Kultur. Ehrenmitglied wurde 1846 auch Franz Liszt. In besagtem Konzertsaal wurden Konzerte vieler berühmter Künstler veranstaltet (1926 z.B. mit Igor Strawinski). Das KMI besitzt bedeutende Instrumentensammlungen (Volksinstrumente aus dem 19. Jahrhundert und früherer Zeit). Einerseits hält das KMI am Amateurstatus im eigentlichem Sinn seines Bestehens fest, was insbesondere im Wirken des auch heute aktiven Amateurorchesters seinen Niederschlag findet, andererseits organisierte es aber auch mehrere vielbeachtete Konzertzyklen und den alle vier Jahre stattfindenden internationalen Violonistenwettbewerb "Vaclav Huml".

Die Magisterarbeit bietet erstmals einen umfassenden Überblick über die Bibliothek und das Archiv des KMI und kann so als eine Art Führer durch den Fundus des KMI verstanden werden. Durch die Erfassung des Bibliotheksgeschichte wird eine wichtige Vorbedingung für ihre wissenschaftliche Bewertung erfüllt. Das Wissen um die Bedeutung des KMI-

Fundus sollte zu einer verbesserten Nutzung führen. Erst 1990 wurde eine Bibliothekarsstelle eingerichtet. Diese Tätigkeit wurde vorher unentgeltlich von Lehrern der Musikschule oder von Bibliothekaren auf Honorarbasis ausgeübt. Das Bemühen, nicht nur die kroatische Öffentlichkeit mit diesem wertvollem Fundus bekannt zu machen, erwies sich durch 82 Ausstellungen (u.a. Wien: 1873 u. 1892; Budapest: 1885 u. 1896; Salzburg: 1982) als erfolgreich.

Die Bibliothek und das Archiv des KMI werden in der Arbeit als zwei gleichwertige Teile des im Laufe der 170 Jahre gewachsenen Gesamtbestandes behandelt. Neben der Musikwissenschaft sind freilich auch verwandte Disziplinen wie das Bibliothekswesen und die Archivkunde vertreten, da jedes Segment der Bibliothek von einem ausführlichen Überblick über alle vorhandenen Hilfsmittel (17 verschiedene Kataloge, etwa 20 verschiedene Auflistungen von Archivalien u.a.) begleitet wird. Das Inventarbuch für Musikalien geht auf das Jahr 1831 zurück und erfüllte seinen Zweck bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, so daß es heute eine kostbare Informationsquelle darstellt. Sämtliche archivalische Nachlässe werden einzeln nach den Regeln der Archivkunde vorgestellt: Geschichte des Nachlaßschöpfers, Zeitpunkt der Übernahme durch das KMI, Umfang des Fundes, Beschreibung und bisherige Bearbeitungen.

Insgesamt enthält die Bibliothek 10 508 Musikalien, darunter zahlreiche Autographe kroatischer Komponisten und Frühausgaben (davon 57 Erstausgaben der Werke Haydns, Mozarts und Beethovens). Bei den Musikalien dominieren Werke aus der Zeit zwischen der Wiener Klassik und den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts, vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, selbstverständlich mit besonderem Akzent auf kroatischen Autoren. Getrennt aufbewahrt wird seit 1935 die Depositsammlung Don Nikola Udina-Algarottis (1791-1838), als Eigentum der Pfarrei der Stadt Krk (auf der Insel Krk). Die Sammlung besteht aus etwa 3000 Bänden und zieht wegen der großen Anzahl von Frühdrucken, Autographen und seltenen Abschriften immer wieder das Interesse ausländischer Forscher auf sich. In der überschaubaren Bücher-, Libretti- und Zeitschriftensammlung befinden sich einige Raritäten, u.a. die Violinschule Leopold Mozarts in einer Ausgabe von 1801.

Der Archivfundus enthält Material von über 30 laufenden Metern. Der Hauptteil besteht aus Unterlagen zur Arbeit der Institutionen, wie Korre-

spondenz des Direktoriums, Rechnungen, Dokumente der Musikschule u.a. Einen besonderen Platz nehmen die Archivsammlungen ein: Konzertprogramme und -plakate sowie Fotografien. Schließlich enthält das Archiv 23 Nachlässe der kroatischen Komponistin Dora Pejačević (1885-1923), des Dirigenten Lovro von Matačić (1899-1985) sowie des "Kolo" (1862-1948), eines der wichtigsten kroatischen Gesangsvereine.

Die Bibliothek des KMI ist eine der bedeutendsten und ältesten Musikbibliotheken in Kroatien, genießt aber auch weltweit wachsendes Ansehen. Die Depositsammlung Udina-Algarotti ist schon seit Jahrzehnten Teil des RISM-Projekts, dem es zu verdanken ist, daß sich Forscher aus vielen Ländern zunehmend mit den Musikalien aus dem KMI-Bestand beschäftigen. Eigene Sigel innerhalb des RISM haben der Fundus des KMI ("Zh"), die Udina-Algarotti-Sammlung ("Zha") und die Musikalien des Gesangsvereins "Kolo" ("Zhk").

Die Bibliothek und das Archiv des KMI stehen in engem Zusammenhang mit der kroatischen Hauptstadt. Die Schenkungen von Zagreber Bürgern, die Namen prominenter Persönlichkeiten in den Verzeichnissen der Musikschüler oder im Direktorium und ca. 7000 Konzertprogramme zeigen, wie präsent das KMI in vielen Bereichen des Zagreber Musiklebens war und ist.

Wünschenswert wäre eine Untersuchung, die einen Vergleich zwischen dem KMI und ähnlichen bürgerlichen Musikvereinen in Kroatien (Varaždin, Zadar u.a.) und vor allem mit der ähnlich gearteten Philharmonischen Gesellschaft in Ljubljana/Slowenien (1794-1918) vornimmt.

In der Magisterarbeit gibt es eine Bibliographie mit 145 Artikeln über das KMI. Hier nennen wir nur das, was nicht auf kroatisch veröffentlicht ist. Von der A. Weinmann's Reihe "Beiträge zur Geschichte des Alt-Wiener-Musikverlags" sind hier diejenigen Kataloge erwähnt, in denen sich Informationen über den KMI-Fundus befinden.

Literaturliste

Artikel:

- Benton, Rita: Hrvatski glazbeni zavod, in: Libraries, in: The New Grove's Dictionary of Music and Musicians, London: Macmillan Publishers Limited, Bd. 10, 1980, S. 797.
- Bezić, Nada: First and Other Editions of Compositions by W.A. Mozart in the Library of the Croatian Music Institute in Zagreb, in: Musical culture and the "Kleinmeister" of Central Europe 1750-1820, Zagreb: Hrvatsko muzikolosko drustvo, 1995, S. 91-110.
- Bilić, Franjo: The Historical Importance of the Croatian Music Institute Archives, *Arti musices*, 1979, spec. Issue 2, S. 149-156.
- Blažeković, Zdravko: Friedrich Wiecks Musikalische Bauernsprüche. Some New Aphorisms, in: *Studia Musicologica Academiae Scientiarum Hungaricae*, 33, 1991. Budapest: Akademiai Kiado, S. 121-130.
- Ders., Music Autographs in the Nikola Udina Algarotti Collection in Zagreb (circa 1740 - circa 1840). *Current musicology*, 1995, 57, S. 127-164.
- Ders., Niektore rane prepisy Haydnovych skladieb v hidobnych zbierkach v Zahrebu. in: *Joseph Haydn a hudba jeho doby*, Bratislava, 1982, S. 69-76.
- Bonifačić, Vera: Music libraries and collections in Croatia, *Arti musices*, 1970, spec. issue, S. 47-60 (Hrvatski glazbeni zavod: S. 52-55).
- Kovačević, Kresimir: Music in Croatia and the Croatian Music Institute. *Arti musices*, 1979, spec. issue 2, S. 135-148.
- Pruett, Lilian: Hrvatski glazbeni zavod. in: *RISM Directory of Music Research Libraries*, Bd. 5, Kassel: Bärenreiter, 1985, S. 249-250.
- Šaban, Ladislav: 150 godina Hrvatskog glazbenog zavoda, Zagreb: HGZ, 1982. Zusammenfassung: S. 229-236.

Literatur:

- Andreis, Josip: Music in Croatia , Zagreb: Institute of Musicology-Academy of Music, Zagreb 1982.
- Das älteste Kloster im deutschsprachigen Raum St. Peter in Salzburg. 3. Landesausstellung 15. Mai - 26. Oktober 1982. Schätze europäischer Kunst und Kultur. Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung. Katalog. (S. 348: Michael Haydn-Autograph in der Udina-Algarotti Sammlung).

- Eisen, Cliff: The Mozart's Salzburg Copyists: Aspects of Attribution, Chronology, ret, Style and performance Practice. in: Mozart Studies, Oxford: Clarendon Press, 1991, S. 253-307. (Abschriften von Mozart-Werken in der Udina-Algarotti Sammlung).
- Köchel, Ludwig von: Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amadeus Mozarts, Leipzig: Breitkopf & Härtel, 1983, S. 164. (Abschriften von Mozart-Werken in der Udina-Algarotti Sammlung)
- Plath, Wolfgang: Beiträge zur Mozart-Autographie I: Die Handschrift Leopold Mozarts. Mozart Jahrbuch, 1960/61, S. 82-117. (Abschriften von Mozart-Werken in der Udina-Algarotti- Sammlung)
- Tuksar, Stanislav: New Musical Sources in Croatia (Yugoslavia), Acta musicologica, LVII (1985), Fasc. I, S. 121-138.
- Ders., Music research Libraries, Archives and Collections in Croatia. International Review of the Aesthetics and Sociology of Music, 23 (1992), 2, S. 119-140.
- Weinmann, Alexander: Vollständiges Verlagsverzeichnis Senfelder-Steiner Haslinger. München-Salzburg: Musikverlag Emil Katzbichler, 1980, 1983. Bd. 2: Tobias Haslinger (Wien 1826-1843), Bd. 3: Tobias Haslinger Witwe und Sohn und Carl Haslinger gdm. Tobias (Wien 1843-1875).
- Ders., Addenda und Corrigenda zum Verlagsverzeichnis Franz Anton Hoffmeister. Musikverlag Ludwig Krenn, Wien 1983.
- Ders., Verlagsverzeichnis Anton Diabelli & Co. (1824 bis 1840) Musikverlag Ludwig Krenn, Wien 1985.